

DEUTSCHES REICH



AUSGEBEN  
AM 14 NOVEMBER 1922

REICHSPATENTAMT  
**PATENTSCHRIFT**

— № 363800 —

KLASSE 77a GRUPPE 18

(M 74350 IX/77a)

Oscar Mögel in Dresden.

Spielballhülle mit verdeckten Nähten.

---

## Oscar Mögel in Dresden.

### Spielballhülle mit verdeckten Nähten.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 5. Juli 1921 ab.

Spielballhüllen mit einer verschnürbaren Öffnung versehen, durch die die Gummiblasen eingeführt und aufgepumpt werden, bestehen meist aus zusammengenähten oder geklebten Segmenten aus irgendeinem beliebigen Material, z. B. Leder, Stoff, gummiertem Gewebe, Leder in Verbindung mit Gummi und Gewebeunterlagen u. dgl., die auf bekannte Art und Weise zusammengenäht oder geklebt sind, so daß sichtbare, freiliegende Nähte entstehen, die durch mechanische Einwirkungen beim Spielen leicht verletzt und durchscheuert werden und die Hüllen bald gebrauchsunfähig werden lassen.

Das Neue und Eigenartige der vorliegenden Erfindung besteht darin, daß beliebig gestaltete Segmente aus zweckentsprechendem Material, z. B. Leder, Gummi o. dgl., Gewebeunterlagen tragen, welche als Laschen unter den Rändern der Segmente hervorstehen. Beim Zusammennähen der Segmente an den Laschen zu einer Hülle entstehen zwischen den höher liegenden Segmenten Nuten, die durch Streifen aus gleichem zweckentsprechenden Material, z. B. Leder, Gummi o. dgl. ausgefüllt sind. Die Streifen sind nach einem besonderen Klebeverfahren fest in die Nuten

eingefügt, bilden in Verbindung mit den gleichhohen Segmenten eine geschlossene Oberfläche und decken somit die Nähte vollständig ab. Die Nähte sind dadurch dauernd vor äußeren Zerstörungen geschützt.

Die Zeichnung zeigt in Abb. 1 ein Segment mit Laschen, in Abb. 2 einen Querschnitt eines Segmentes und in Abb. 3 einen Querschnitt durch die zusammengenähte Hülle. *a* ist die Gewebeunterlage, *b* ist das Segment, *c* die Laschen, *d* die Nuten, *e* die Nähte, *f* die eingeklebten Streifen.

#### PATENT-ANSPRUCH:

Spielballhülle mit verdeckten Nähten, dadurch gekennzeichnet, daß die Ränder der beliebig gestalteten, zum Bilden der Ballhülle dienenden Segmente (*b*) aus Leder, Gummi o. dgl. tragenden Gewebeunterlagen (*a*) unter den Segmenten hervorstehende Laschen (*c*) bilden, die beim Zusammennähen zu einer Hülle Nuten (*d*) zwischen den Segmenten entstehen lassen, welche durch einen nach einem besonderen Klebeverfahren eingefügten Streifen (*f*) ausgefüllt sind, der die Nähte (*e*) dauernd nach außen hin schützend abdeckt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Abb. 1.

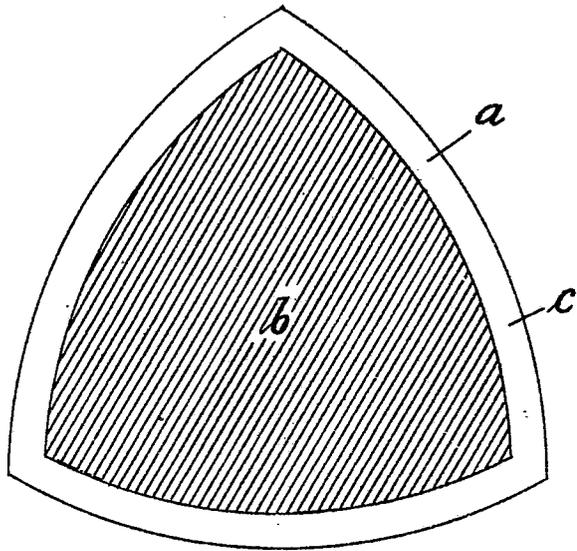


Abb. 2.

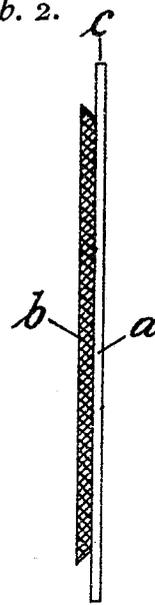


Abb. 3.

